

nach vorheriger Aufweichung der Epidermismassen durch Bestrahlung des Grundes definitiv geheilt.

Herr L. *Freund*-Wien: Resultate der Strahlungs-therapie bei krebsigen Neubildungen. Versuche mit Radiolympe.

In der Debatte über die Radium- und Mesothoriumbehandlung bösartiger Neubildungen berichtete Vortragender über die einschlägigen Resultate an 176 Fällen der Universitätsklinik des Herrn Professors Dr. E. Finger in Wien. Dieses Material bestand zum großen Teile aus Fällen oberflächlicher Hautkrebse, doch waren darunter auch fast alle anderen Erscheinungsformen der Krebskrankheit, insbesondere 39 Brustkrebse, vertreten. Vorübergehende subjektive und objektive Besserungen (Abflachung und Schrumpfung der Wucherungen, mehr oder minder ausgiebige Überhäutung der Geschwüre, Nachlaß der Jauchung, der Schmerzen und Spannung usw.) wurden fast immer konstatiert; radikale Heilungen oder jahrelange Rezidivfreiheit nach der Behandlung bei 36 Hautkrebsen bzw. bei einigen Fällen von Brustkrebs erzielt. Nach Freund ist zur Erzielung möglichst radikaler Resultate mit der Radiotherapie nötig: 1. Daß die Affektionen möglichst frühzeitig in Behandlung kommen; 2. daß vorgeschrittene Affektionen angemessen gefilterten Strahlungen von einer so großen Intensität, daß dieselbe nach Passage der halben Rumpfdicke ohne normales Gewebe zu schädigen, noch immer karzinomatöses Gewebe vollständig zu zerstören vermögen, exponiert wurden; 3. daß die Patienten noch jahrelang nach der Behandlung in sorgfältigster ärztlicher Beobachtung blieben; 4. die technisch zweckmäßige, frühzeitige, vorbereitende chirurgische Abtragung des kranken Gewebes verbessert in jedem Falle von bösartiger Neubildung die Chancen der Radiotherapie.

Um darüber Aufschluß zu bekommen, ob die durch Bestrahlung lebender Gewebe mittelst Röntgen- und Radiumstrahlen in denselben entstehenden Zerfallsprodukte der Eiweißsubstanzen bei der Auslösung der Heileffekte eine wesentliche Rolle spielen, machte Vortragender im Laufe der letzten fünf Jahre folgende Versuche:

Er exponierte verschiedene Gewebe und drüsige Organe verschiedener Tiere den biologisch in Betracht kommenden Strahlungen und stellte aus diesen Substanzen durch Verarbeitung in einem geeigneten Vehikel eine Art „Radiolympe“ her, die krebsigen Neubildungen auf verschiedene Weise inkorporiert wurde. Schon bei Einspritzung in normale Haut erzeugten diese Radiolymphen Reaktionen, welche sich von jenen, die durch Kontrollymphen aus entsprechenden unbestrahlten

Gewebe und Organen erzeugt worden waren, wesentlich unterschieden. Auch das Gewebe der Neubildungen zeigte eine gewisse Beeinflussung, doch war letztere nicht so hochgradig, daß sich daraus vorläufig ein praktischer therapeutischer Schluß ziehen ließe. Vortragender glaubt, daß die irritierende Wirkung dieser Zerfallsprodukte bei der Entstehung der Gewebeschädigungen durch Strahlungen eine gewisse Rolle spiele.

7. Herr P. *Wichmann*, Hamburg: Behandlung des tiefgreifenden Hautkrebses mit Röntgenstrahlen, Radium und Mesothorium.

In der überwiegenden Mehrzahl der Fälle gelingt es, Heilung zu erzielen. Es gibt zur Zeit kein souveränes Heilmittel, wohl aber eine Anzahl von Heilfaktoren, die — je nach Lage des Falls — allein oder kombiniert zu verwenden sind. Der Heilplan hat in erster Linie jede chirurgische Komplikation zu berücksichtigen. Dabei ist der sogenannten Mischinfektion besonderes Interesse zuzuwenden. Durch die lokale Anwendung der Hochfrequenzströme in Form der de Forrestschen Nadel, welche ein schneidendes, jede Blutung tunlichst vermeidendes Instrument darstellt, ferner durch die Tiefentherapie mit Röntgenstrahlen, Radium und Mesothorium ist ein wesentlicher Fortschritt in der Behandlung erzielt worden. Dabei erscheinen Radium und Mesothorium den Röntgenstrahlen an Tiefenwirkung erheblich überlegen; doch dürfte die letztere über 3 cm kaum hinausgehen; bei tiefgreifenden Geschwülsten werden lediglich „Deckheilungen“ erzielt.

Herr O. *Schindler*-Wien: Zur Behandlung der Mundschleimhautkarzinome mit Radium.

Die Karzinome der Mundschleimhaut besitzen im Allgemeinen eine außerordentliche Malignität und dementsprechend waren die bisherigen Erfolge der Radiumbehandlung dieser Karzinome wenig günstige (Cerny und Kaan, Wickham und Degrais). Nur Exner berichtet über Fälle, die durch Jahre rezidivfrei geblieben waren. Vortragender hat 7 Fälle von Karzinomen der Mundschleimhaut der Radiumbehandlung unterzogen, 2 Fälle davon müssen ausscheiden, da die angestrebte Behandlung mit Massendosen stark gefilterter Strahlen aus äußeren Gründen nicht möglich war. Von den übrigen Fällen handelte es sich dreimal um eine Nachbestrahlung post operationem, die mit möglichst hohen Bestrahlungsdosen durchgeführt wurde. Zwei von diesen Fällen sind bisher rezidivfrei, der eine 2, der andere $1\frac{1}{4}$ Jahr. Ein dritter Fall bekam ein Rezidiv, ausgehend vom Kieferwinkel, wo aus äußeren Gründen nur eine geringe Strahlendosis verabreicht werden konnte;